Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **38 (1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 3. 38. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, März 1931

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 800
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich 1, „Zürcherhof", Telephon 26.800
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 1, Mühlegasse 9, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. — Die Welt-Textilbaisse. — Amerikas Kunstseidenindustrie im Jahre 1930. — Kritische Gedanken zur Weltkrisis. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern im Monat Januar. — Freipaßverkehr in Seidenwaren. — Schutz des Namen „Seide". — Polen. Seidenbetrug in Lodz. — Polen. Die Lodzer Seidenindustrie sucht Absatz in Skandinavien. — Argentinien. — China. Neuer Zolltarif. — Industrielle Nachrichten: Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Januar 1931. — Schweiz. — Betriebsübersichten der Seidentrocknungsanstalten Zürich und Basel vom Monat Januar 1931. — Deutschland. — Italien. — Oesterreich. — Ungarn. — Jugoslawien. — Neue Verwendungsaussichten der Baumwolle für die Kunstseidenfabrikation. — Die Weltkunstseidenproduktion 1930. — Rationalisierung und Zettlerei. — Technische und betriebstechnische Rationalisierungsmöglichkeiten in der Baumwollindustrie. — Die Einwirkung von Wasserdampf auf Kunstseide. — Schäden in Seiden und Kunstseiden, verursacht durch Schlichten. — Marktberichte. — Pariser Brief. — Webschule Wattwil, 50jähriges Jubiläum. — Firmennachrichten. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Generalversammlung. Besuch der Sihlpost. Stellenvermittlungsdienst. Ein Gang durch die Seidenveredlung. V. e. W. v. W.

Schweizerische Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren.

Wird nur auf die Ausfuhr abgestellt, so steht auch im abgelaufenen Jahre die Seide, zu der in diesem Falle auch die Kunstseide gerechnet wird, mit einem Gesamtbetrag von 243 Millionen Franken, an der Spitze aller schweizerischen Industrien. Ohne Kunstseide bleibt immer noch eine Summe von etwas mehr als 200 Millionen Franken, doch rückt alsdann die Seide in den dritten Rang und wird von der Uhren- und der Maschinenindustrie übertroffen. Diese verhältnismäßig günstigen statistischen Ziffern können natürlich nicht über die eigentliche Lage hinwegtäuschen, die im Jahr 1930 für wichtige Zweige der Seidenindustrie eine ganz bedenkliche gewesen ist. Am schlechtesten hat die Seidenweberei abgeschnitten, trotzdem die Nachfrage nach Seidenstoffen gegen früher kaum stark nachgelassen hat. Die schweizerische Seidenstoffweberei ist jedoch der hohen Erzeugungskosten und ausländischen Zölle wegen nicht mehr in der Lage, sich an der Versorgung der ausländischen Märkte in gleichem Maße zu beteiligen, wie dies in früheren Jahren der Fall gewesen ist. Es kommt hinzu, daß die Seidenweberei in einer immer größeren Zahl von Ländern selbst Fuß faßt, die Gewebe aus Kunstseide die Ware aus natürlicher Seide immer mehr verdrängen und endlich die allgemeine wirtschaftliche Lage der Kundschaft, wie auch den Lieferanten eine gewisse Zurückhaltung auferlegt. Während unter den letztgenannten Tatsachen die Seidenweberei aller Länder mehr oder weniger zu leiden hatte, wird die schweizerische Industrie noch durch die gewaltige Einfuhr ausländischer Ware bedrängt, die ihr das ohnedies kleine einheimische Absatzgebiet streitig macht.

Einen Anhaltspunkt für die Beurteilung der Lage und die Beschäftigung der schweizerischen Seidenindustrie im allgemeinen, liefert der Verkehr in Rohseide, wenn auch der beständig zunehmende Verbrauch von Kunstseide einen Vergleich mit den Vorjahren nicht ohne weiteres zuläßt. Bei der Bewertung der Vorkriegsziffern ist ferner zu berücksichtigen, daß die schweizerische Handelstatistik damals noch keine Ausscheidung des Zwischenhandels vornahm, sodaß die für das Jahr 1913 ausgewiesene Verbrauchsmenge von annähernd 2 Millionen kg zu hoch gegriffen ist. Ueber den Rohseidenverkehr und den „ungefähren Verbrauch" geben folgende Zahlen Auskunft:

	1930 kg	1929 kg	1928 kg	1913 kg
Grège	346,000	481,000	669,000	700,000
Organzin	413,000	586,000	661,000	1,384,000
Trame	19,000	30,000	27,000	735,000
Einfuhr	778,000	1,097,000	1,357,000	2,819,000
Wiederausfuhr	77,000	107,000	86,000	847,000
Ungefährer Verbrauch	701,000	990,000	1,271,000	1,972,000

Der Verbrauch von Naturseide geht weiter zurück und Krise und Kunstseide haben es dahin gebracht, daß im abgelaufenen Jahr die schweizerische Seidenindustrie kaum mehr die Hälfte Naturseide verarbeitet hat, wie noch für das Jahr 1927 ausgewiesen wurde. Im Jahr 1930 dürfte einem Verbrauch von Naturseide im Betrage von rund 700,000 kg, ein solcher von Kunstseide in der Höhe von mindestens zwei Millionen kg gegenüberstehen.

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben hat dem Jahr 1929 gegenüber der Menge nach um 6% und dem Werte nach um 17% abgenommen. Die Zahlen sind folgende:

	kg	Fr.	Mittelwert je kg Fr.
1913	2,138,200	105,199,000	49.20
1927	2,621,600	200,145,000	76.34
1928	2,600,000	187,832,000	72.24
1929	2,313,200	162,215,000	70.13
1930	2,169,800	135,050,000	62.24

Der Rückschlag entspricht in seinem Ausmaße keineswegs der von der Seidenstoffweberei durchgeführten Betriebseinschränkung, doch ist zu berücksichtigen, daß in der Ausfuhrziffer des Jahres 1930 beträchtliche Lagerposten aus früherer Zeit enthalten sind und endlich die die ganz- und halbseidenen Gewebe umfassende Zolltarifnummer, auch alle Baumwoll- und Wollstoffe in sich schließt, die Kunstseide in irgend einem Verhältnis enthalten (einzig für Wollgewebe mit nicht mehr als 8% Kunstseide ist s. Z. eine besondere Tarifnummer geschaffen worden). Der Ausfall den Vorjahren gegenüber tritt bei der Wertsumme stärker in die Erscheinung; hier kommen der Preisabschlag der Rohstoffe und die Zunahme der verhältnismäßig billigen Kunstseideartikel zum Ausdruck. Umgekehrt wird die schweizerische Ware durch die verhältnismäßig hohen Arbeitslöhne, Spesen und Tarife der Veredlungsindustrie belastet, sodaß der statistische Wert der Gewebe immer noch ungefähr ein Viertel höher liegt als vor dem Kriege.

Die nach Vierteljahren geordnete Ausfuhr, nämlich:

1930	kg	Fr.	Mittelwert je 1 kg Fr.
1. Vierteljahr	517,400	34,773,000	67.20
2. Vierteljahr	592,200	38,444,000	64.92
3. Vierteljahr	534,400	32,380,000	60.59
4. Vierteljahr	525,800	29,453,000	56.11

zeigt das starke Abflauen des Geschäftes in der zweiten Jahreshälfte und den ständigen Rückgang der Durchschnittspreise. Die größte Ausfuhr des Jahres brachte der Monat Mai mit 14,150,000 Franken und die kleinste der Monat De-